Hype-Geschichte

Was begründete den riesigen Erfolg von allem, was in Sachen Entertainment von Korea zu uns nach Europa kommt? Die Geschichte eines Hypes.

Hallyu-Expertin

Khanh Trinh, Kuratorin im Museum Rietberg, spricht über die guten Beziehungen zwischen der Schweiz und Südkorea – und nennt ihre Ausstellungs-Favoriten.

Hintergrund-Infos

Alles Wissenswerte rund um die Hallyu-Ausstellung in Zürich in der kompakten Übersicht – von informativen Führungen bis zum interaktiven Workshop.

Die Korea-Welle schwappt nach Zürich

Seit einigen Jahren sind Serien, Musik, Food- und Beauty-Trends aus Südkorea gross im Kommen. Die Hallyu-Ausstellung im Zürcher Museum Rietberg rollt diese Erfolgsgeschichte jetzt auf.

Foto: Ji Won Choi x Adidas. Courtesy Adidas

Faszination Korea-Kultur

Mit seinem «Gangnam Style» trat Sänger Psy 2012 einen Hype los. Die koreanische Welle, «Hallyu» genannt, verbreitete sich weltweit rasant. Was macht ihren Reiz aus?

K-DRAMA & K-CINEMA

Das südkoreanische Filmschaffen begann mit dem Aufkeimen der Demokratie in den späten 1980er-Jahren zu florieren. Das Erfolgsrezept von K-Cinema und K-Drama sind packende Handlungen, ein mutiger Mix aus verschiedenen Genres und eine «universelle Anziehungskraft», wie Ausstellungs-Kuratorin Khanh Trinh sagt. Einen ersten Serienhit schufen die Macher von K-Dramen mit «Winter Sonata» 2003, berühmtester Vertreter der K-Cinema-Schiene ist «Parasite» aus dem Jahr 2019. Der Nachbau des Badezimmers aus dem oscarprämierten Kultstreifen (im Bild) gehört zu den Highlights der Ausstellung im Museum Rietberg. Ebenfalls zu sehen sind Originalkostüme aus dem Netflix-Knüller «Squid Game».

Ein kurzes und prägnantes Wort fasst all das zusammen, was in Sachen (Pop-)Kultur aus Korea kommt: Hallyu. Der Begriff ist koreanisch und steht für die «Welle», die bestehend aus Erfolgsserien wie «Squid Game», Filmen wie Oscar-Abräumer «Parasite», K-Popstars wie BTS und Blackpink sowie Food-Favoriten à la Kimchi und Bibimbap vor einigen Jahren auch die Schweiz eroberte.

Eine Erfolgsgeschichte, deren Fundament Südkorea sehr früh legte: Ab den Nachkriegsjahren kurbelte die heutige Entertainmentnation die heimische Kultur- und Unterhaltungsindustrie gezielt an, indem sie steuergünstige Bedingungen schuf und diesen Wirtschaftszweigen zu einem kometenhaften Aufstieg verhalf. Ab Ende der 1990er-Jahren konnte Südkorea die Früchte dieser Vorarbeit dann ernten: Hallyu setzte zunächst innerhalb Asiens zum Höhenflug an, bevor dank «Gangnam Style» der weltweite Durchbruch gelang.

Doch was fasziniert uns so an K-Pop, K-Drama und Co.? «Der Erfolg liegt in der Mischung ganz vieler Genres», sagt Kunsthistorikerin Khanh Trinh. «Es gibt westliche

und östliche Einflüsse für ein globales Publikum, jeder fühlt sich angesprochen, jeder sieht Vertrautes, das ihm sofort zusagt. Hallyu besteht aber auch aus Neuem. Es ist der Mix aus eigenen und fremden Elementen und aus Tradition und Moderne, der neugierig macht.»

Trinh ist seit 2015 Kuratorin für japanische und koreanische Kunst am Museum Rietberg Zürich. Sie gestaltet aktuell die Ausstellung «Hallyu! The Korean Wave», die die vielfältige Populärkultur Südkoreas seit ihrer Entstehung zeigt. Es sei für sie als Kunstmuseum wichtig, mit einer Ausstellung Verbindungen von der Vergangenheit in die Gegenwart zu schaffen, sagt Trinh. «Wir möchten Hallyu als Top-Beispiel für innovatives Design und frische Kunstformen, aber auch seine Verankerung in der Tradition darstellen.»

Dass die Ausstellung gerade in Zürich stattfindet, ist kein Zufall (siehe Interview). «Südkorea und die Schweiz verbindet seit vielen Jahren eine Länderfreundschaft», so die Kuratorin. «Die Schweiz ist für Südkoreaner ein Sehnsuchtsland, das auch dank Hallyu sehr bekannt ist.» So zum Beispiel wegen der Erfolgsserie «Crash Landing on You», die in der Schweiz gedreht wurde und Jahr für Jahr Heerscharen an koreanische Fans ins Berner Oberland und nach Zürich lockt.

Der Hallyu-Tourismus finde aber auch umgekehrt statt, sagt Trinh. «Viele junge Leute aus der Schweiz reisen nach Korea, um die Schauplätze der K-Dramen oder die Popkultur zu erleben.» Das Interesse an Korea sei sehr gross. «Es eröffnen immer mehr koreanische Restaurants, in den Supermärkten gibt es koreanische Lebensmittel, und immer mehr Schweizerinnen und Schweizer lernen Koreanisch.»

«Hallyu! The Korean Wave» knüpft bei diesem Korea-Bedürfnis an. Trinh: «Wir präsentieren ein schillerndes Kaleidoskop südkoreanischer Kunst- und Kulturgeschichte.»

K-BEAUTY & K-FASHION

Im Sog von K-Drama und K-Pop avancierte auch die von den Protagonistinnen und Protagonisten getragene Mode zum globalen Trend, ergänzt von allerlei Beauty-Produkten, die für einen makellosen Teint sowohl bei den Stars als auch bei deren Fans sorgen. Die Kosmetikindustrie Südkoreas ist so stark gewachsen, dass das Land heute zu den Top-3-Exporteuren weltweit gehört. Charakteristisch ist auch hier der typische Korea-Mix: alte Schönheitsformeln kombiniert mit neuen Zutaten und moderner Technik, verpackt in höchst auffälligen Designs. Fusion darf auch als Oberbegriff für die koreanische Mode verwendet werden: Sie kombiniert traditionelle Elemente wie das koreanische Nationalgewand «Hanbok» mit auffälligen Mustern und neuen Farben, stilistisch zu verorten irgendwo zwischen Streetwear und Luxusbrands. Mehrere Objekte des koreanischen Fashionschaffens sind als Teil der Ausstellung im Museum Rietberg zu bewundern, wie das Moon Jar Dress (grosses Bild).

K-POP

Etwa zur selben Zeit wie die Filmindustrie wuchs auch die südkoreanische Popindustrie rasch an und brachte Stars wie die «koreanische Madonna» Kim Wan Sun oder den Sänger Seo Taiji hervor, der mit seinen Shows den Grundstein der modernen K-Pop-Schiene legte. Der Erfolg heutiger Phänomene wie der Boygroup BTS oder der Girlband Blackpink beruht auf gezielten Castings, Choreotrainings und eingängigen Songs – eine riesige Fanbase pusht die K-Pop-«Idols» zusätzlich. Zur Erfolgsformel gehören schillernde Outfits – einige von ihnen, wie die der Gruppe aespa (Bild oben), sind in Zürich zu sehen.

Drei Fragen

«Das Symbol Koreas ist der Mondkrug»

«Hallyu! The Korean Wave» ist in Zürich als einziger Station Kontinentaleuropas zu sehen. Wie kam es zu dieser Exklusivität?

Khanh Trinh: Die Ausstellung kam dank unseres guten Verhältnisses zum Victoria and Albert Museum in London zustande, in dem «Hallyu! The Korean Wave» ursprünglich gezeigt wurde. Die Connections knüpften wir vor zwei Jahren, als wir bereits eine Kimono-Ausstellung aus dem V&A übernahmen. Wir fanden die Korea-Ausstellung spannend und konnten uns die exklusiven Rechte sichern. Nach Zürich wandert die Ausstellung dann nach Australien.

Welche Exponate möchten Sie besonders hervorheben?

Eine Auswahl zu treffen, ist bei rund 200 Objekten natürlich schwer! Sehr spannend ist zum Beispiel die grossformatige Installation von Videopionier Name June Paik, ein frühes Werk, das als sehr bedeutend gilt. Auch gibt es einen interaktiven Tanzraum, in dem unter der Anleitung eines virtuellen Trainers Choreografien von bekannten K-Popsongs erlernt werden können. Aus dem Bereich Fashion ist ein sehr auffälliges Kleid von der Designerin Miss Sohee hervorzuheben, das Miley Cyrus bei ihrem Auftritt in der «Graham Norton Show» getragen hat. Besonders happy sind wir zudem wegen eines Mondkrugs aus dem 18. Jahrhundert, den wir eigens für die Ausstellung erworben haben.

Khanh Trinh, Kuratorin für japanische und koreanische Kunst am Museum Rietberg.

Was hat es mit dem Mondkrug auf sich?

Es handelt sich dabei um die bekannteste Form von Keramik aus Korea. Mondkrüge werden als Verkörperung der konfuzianischen Ideale von zurückhaltender Eleganz und Bescheidenheit verehrt. Sie gelten als Nationalsymbol Koreas. Weltweit sind nur noch wenige Exemplare erhalten, weshalb wir besonders stolz sind, eines davon in Zürich zeigen zu können.

Fotos: Museum of Fine Arts, Boston; Filmposter «Parasite», Courtesy of CJ ENM; A Netflix Original Series. Squid Game © 2021 Netflix. All Rights Reserved; Modern Girl hanbok, Kim Young Jin for Tohai Kim, 2009. © Victoria and Albert Museum, London; Moon Jar Dress, Blue by Minju Kim. Seoul, 2021 © Minju Kim, Photo Sangmi An, Model Leehyun Kim; Ji Won Choi x Adidas. Courtesy Adidas; Foto: Museum Rietberg, Anne Morgenstern; aespa «Next Level» MV, 2021 © SM Entertainment; EXO in Dubai, © SM Entertainment

Hautnah! Das Kleid von Miley Cyrus

Entdecke neben viel Kunst auch hautnah das spektakuläre Kleid der koreanischen Designerin Miss Sohee, das Sängerin Miley Cyrus getragen hat.

Hallyu-Ausstellung informativ & interaktiv

Sehenswertes

Die rund 200 gezeigten Werke stellen die vielfältigen Verbindungen zwischen der Popkultur Koreas und seiner Kunst- und Kulturgeschichte her. Zu sehen sind Kostüme, Fotografien und Videos, aber auch Filmrequisiten und allerlei Kuriositäten. Eigens für die Zürcher Ausstellung hat das Museum Rietberg zudem einen Raum in der ständigen Sammlung eingerichtet, der Einblick in Koreas künstlerische Traditionen gibt.

Hörenswertes

Ergänzend zur Ausstellung findet in der Kirche Neumünster und im Museum Rietberg die Konzertreihe «Hallyu Goes Classic» statt – fünf-mal in unterschiedlicher Besetzung, darunter mit dem Zürcher Kammerorchester, dem Streichorchester Stringendo und dem Seoul Solists Flute Orchestra.

Erlebenswertes

Zum reichhaltigen Rahmenprogramm gehören auch viele Workshops, in denen zum Beispiel die koreanische Knotenkunst, die meditative Handquilting-Technik «Nubi» oder das Selbermachen eines Patchwork-Wickeltuchs «Jogakbo» erlernt werden kann. Zu erleben sind zudem verschiedene Führungen, Dance-Challenges für Schulklassen und alle anderen K-Pop-Fans sowie die offene Werkstatt, in der jeden Sonntag K-Beauty-Kosmetik aus natürlichen

Wissenswertes

Was: Ausstellung «Hallyu! The Korean Wave»

Wo: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich

Wann: 4. April bis zum 17. August 2025

Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag, 10 bis 17 Uhr; Mittwoch 10 bis 20 Uhr, Montag geschlossen.

Eintritt: 25 Franken (regulär), 20 Franken (reduziert), gratis für Mitglieder und Kinder unter 16 Jahren.

Weitere Infos via QR-Code.
rietberg.ch/hallyu

The Peony dress by Miss Sohee, 2020 graduation collection «The Girl in Full Bloom». Foto: Daniel Sachon; © Instagram: mileycyrus; Unknown artist, folding screen with "books and objects" in a studio, 19th c., private collection; Redaktion & Produktion: Ringier Brand Studio

museum rietberg

rietberg.ch

Angesagte koreanische Mode ist jetzt in Zürich zu sehen © D-Antidote